

Nicht Fisch, nicht Fleisch

Leserbrief zur Schulstandort-Diskussion in Schramberg.

Vor einigen Tagen hat die CDU Fraktion mit einem ‚halblebigen‘ Entwurf zur Erhard-Junghans-Schule für Aufsehen gesorgt. Wie viel Zeit wurde dafür wohl aufgewendet? Hat nicht eine aus Fachleuten bestehende Arbeitsgruppe hier über ein Jahr lang klar die Vor- und Nachteile der jeweiligen Standorte ausgearbeitet?

Für Bürgerinnen und Bürger mit klarem Menschenverstand war eigentlich schon diese Arbeitsgruppe überflüssig.

Der Standort Sulgen ist für diese Schule der beste Standort. Sporthalle, Stadion und Schwimmbad sind in unmittelbarer Nähe und die Verkehrsanbindung ist auch gegeben. Die umliegenden Gemeinden wie Aichhalden und Waldmössingen könnten profitieren. Ob die Tennenbronner Schüler über Hardt nach Sulgen oder direkt nach Schramberg fahren, wäre wohl auch noch verträglich.

Der Vorteil vom Standort Sulgen wäre auch, dass die Schülerbusse an Stoßzeiten nicht so extrem überfüllt wären. Sollte nicht jedes Kind im Schulbus auf dem Land das Recht auf einen Sitzplatz haben?

Im CDU-Vorschlag für den Standort Schramberg sollen Mehrfamilienhäuser abgerissen werden. Gerade in einer Zeit, wo günstiger Wohnraum Seltenheitswert hat und für Flüchtlinge dringend Wohnraum gesucht wird, ist der Vorschlag, Mehrfamilienhäuser für einen Schulbau abzureißen, blanker Hohn.

Die Schramberger lassen sich wohl lieber die Bordsteine vergolden, bevor auch nur ein Cent zu viel in einen Stadtteil abfließt. ‚Nicht Fisch und nicht Fleisch‘, warum hat niemand aus dem Gemeinderat oder der Stadtverwaltung mit solchen Worten den Vorschlag zum Schulstandort von Tisch gefegt? Vielleicht könnte man zum Standort Schulen einfach die Bürger entscheiden lassen. Rottweil hat es beim Gefängnis vorge-macht.“

Franz Maurer, Waldmössingen